

# Eine typisch liechtensteinische Geschichte?

*Ihr Erstling heisst «Köpfe und Bäuche» und ist eine Liebesgeschichte*

«Köpfe und Bäuche» erzählt die Geschichte von Christa und Julius, von deren Kopfarbeit und Bauchweh. Angesiedelt ist sie in politischen Kreisen; er ist rot und sie ist grün, was zumindest in Liechtenstein zu Komplikationen führen kann.

mgd.- Dienstagabend, acht Uhr. Es ist immer noch heiss und man würde lieber draussen sitzen und plaudern. Ein paar treue Freunde sind gekommen, um Sabine Bockmühl zu unterstützen. Es wären sicher mehr, aber es ist einfach zu heiss. Zu heiss, so hat wohl manch einer gedacht, für Literatur. Sabine Bockmühl hat es ihrem Publikum leicht gemacht; man hört ihr gerne zu, es ist keine Schwere in der Story, auch wenn sie mit einer Scheidung beginnt. Eigentlich ist es eine banale Geschichte, die Sabine Bockmühl da erzählt.

## Erster Auftritt

Die Autorin lebt und arbeitet in Triesen als Grafikerin und Künstlerin. Dieser Beitrag zu «LandSichten II» ist ihr erster schriftstellerischer Auftritt. Roman Banzer führt sie ein, Stefan Sprenger ist auch unter den Zuhörern, beides «alte Hasen» in der liechtensteinischen Literaturszene und man fragt sich, ob sie sich vielleicht hat beeinflussen lassen. Hat sie nicht, ihre Schreibe ist sehr weiblich,



Sabine Bockmühl las aus ihrem Erstlingswerk im Literaturhaus

Foto: V.com/Beham

1/2 Vaterland Donnerstag 12. Juni 2003

die Geschichte plätschert dahin.

Es werden Szenen aus dem Leben der Hauptfiguren aneinandergereiht. Julius ist ein erfolgreicher Anwalt von der mehr besseren Seite, der den Roten nahe steht, sich aber während der Querelen mit dem Fürsten nicht allzu weit aus dem Fenster lehnte und deshalb der geeignete Kandidat ist, um für die nächste Wahl aufgebaut zu werden. Christa hingegen ist «grün», sie arbeitet in einem Natur-

laden und macht keinen Hehl daraus, dass ihr das hochtrabende Geschwätz der High Society ziemlich gegen den Strich geht und deren vornehme Einrichtung sie eher erstickt. Die Beziehung lässt sich so weit ganz erfreulich an, bis, ja bis die Parteifreunde den guten Anwalt davon überzeugt haben, dass die grüne Biomaus nun doch nicht die Richtige ist. Liebe oder Regierung?, das ist hier die Frage. Er lässt sich mutig

verleugnen, sie lässt sich aber tapfer diese Behandlung nicht gefallen, lauert ihm auf und hält ihm eine geharnischte Standpauke. Dann trägt sie ihren Frust in die Berge. Er ist zunächst platt, dass eine Frau ihm widerstehen kann, dann aber kommt die Nacht, die einsame, er weint seinen Kummer ins Kopfkissen. Bevor er ganz konfus wird, bucht er sich per Internet ein Zimmer, auch in den Bergen. Es besteht die berechnete Hoff-

nung, dass es mit dem ungleichen Paar ein gutes Ende nimmt und, wenn man so will, auch für Liechtenstein.

Vielleicht muss eine Story ja nicht so spektakulär sein, das Leben ist es ja meist auch nicht. Was an der Geschichte von Sabine Bockmühl wirklich gut ist, das ist die fast poetische Schilderung der Landschaft, des Wassers, des Frühlichtes im Wald. Das macht Freude und berechtigt zu den schönsten Hoffnungen.

2/2

Vaterland

DONNERSTAG, 12. JUNI 2003